

UNTERNEHMEN & MÄRKTE

Gottstein kaufen Filzschuhpatente

Der Imster Hersteller für Filz- und Wanderschuhe Gottstein hat seine Produktion ausgeweitet. Das Unternehmen konnte Patente des Augsburgers Filzschuh-Herstellers Stegmann aus der Insolvenz kaufen. Das Augsburgers Unternehmen hatte jahrelang versucht, sich aus der Konkurrenz zu retten, ist letztlich aber daran gescheitert. Gottstein übernimmt die Rechte, behält den Standort in Kellermünz aber nicht bei.

DAKA und inotec fusionieren



Die beiden Tiroler Entsorgungsunternehmen inotec und DAKA haben fusioniert. Man will in Zukunft noch enger zusammenarbeiten und Synergien nutzen, so DAKA Geschäftsführerin Barbara Zitterbart (Bild re.). Auch räumlich rückendie Unternehmen zusammen. Inotec übersiedelt Ende des Jahres von Absam nach Schwaz. Den Geschäftsführer Hannes Knapp verbindet nicht nur die Zusammenarbeit mit DAKA, er war auch jahrelang beim Unternehmen beschäftigt.

meisten Akzeptanzstellen. Im Euro-Raum sind Transaktionen kostenlos, in den übrigen Ländern werden ein Prozent Spesen verrechnet. Die Geldbehebung mit der Bankomatkarte am Automaten und das bargeldlose Zahlen an Bankomatkassen ist innerhalb der Euro-Zone kostenlos. Es fallen lediglich Buchungsgebühren an. Außerhalb der Euro-Zone kostet die Behebung 0,75 Prozent zusätzlich 1,82 Euro und das bargeldlose Zahlen 0,75 Prozent plus 1,09 Euro.

Tipps für Ihre Reisekasse

Bezahlen im Urlaub

Wer im Urlaub ins Ausland fährt, sollte darauf schauen, wie teuer der Geldwechsel ausfällt.



(Foto: Webstock)

Für den Geldwechsel verlangen die meisten Banken 1,5 Prozent Provision. Die Mindestspesen variieren allerdings. Die Beschaffung von kleinen Beträgen wird durch hohe Mindestspesen teuer. Vielfach ist die Geldbehebung der nationalen Währung im Urlaubsland mittels Bankomatkarte bei einem Geldausgabeautomaten günstiger.

Für Reiseschecks, die zunehmend an Bedeutung verlieren, verlangen die Banken bis zu 15 Euro an Mindestspesen.

Generell gilt: Reisende sollten sich nie auf nur ein Zahlungsmittel verlassen. In die Reisekasse gehören sowohl Bargeld, Bankomatkarte als auch Kreditkarte.

Kreditkarten eignen sich zum Bezahlen von Rechnungen. Für Visa und MasterCard gibt es weltweit die

Die AK-Tipps
Vergleichen Sie neben den Spesen auch die Wechselkurse. Die Banken haben bei der Festlegung der Kurse freie Hand. Erkundigen Sie sich bezüglich der Bankomatkarte bei Ihrer Bank über das Behebungs- und Zahlungslimit. Halten Sie bei Auslandsreisen für eine eventuelle Kartensperre immer die internationale Notrufnummer Ihrer Bank beziehungsweise Kreditkartenfirma griffbereit.



Info-Hotline: 0800/225522
www.ak-tirol.com

Forst profitiert stark

FÖRDERUNG. Die größten Einzelsummen fließen in den Schutzwald. Nur zwei Industriebetriebe erhalten Fördersummen über 100.000 Euro.

WEITER VON SEITE 1

Für die Waldpflegeverbände machen die Förderungen inzwischen einen guten Teil ihres Umsatzes aus. Allein im vergangenen Jahr setzte die Wpv Tirol als einer von drei Tiroler Waldvereinen drei Millionen Euro um. Rund ein Viertel des Umsatzes des Wpv Tirol kommt inzwischen aus dem EU-Topf, der Rest von Bund und Land: Insgesamt sind 50 Prozent Fördergelder, sagt Christian Schwaninger, Wpv. Geld, von dem die rund 350 Mitglieder des Vereins mit Sitz in Innsbruck profitieren. Mitglieder, die selber Waldbesitzer sind und einiges von der EU bekommen. Geld, das unter anderem bei den Waldpflegeverbänden für die Züchtung von Pflanzen für Schutzwälder verwendet wird. Eine wichtige Aufgabe – das denkt sich nicht nur die EU. Die dreibestehenden Ver-



Bauern. Natürlich profitieren auch sie von den EU-Geldern.

eine zusammengenommen, der Verein Tirol, Imst und Lienz, erhielt im vergangenen Jahr rund 1,26 Millionen Euro.

Weiteren Interessensgemeinschaften kommt der EU-Topf auch zugute: So schaffte es etwa die Straßeninteressenschaft Pfunds, die

506.218,57 Euro für den Wegbau zum Weiler Wandkassernten, auf einen der vorderen Plätze unter den Top 10 Geförderten. Auch die Bildung kam zum Zug: Das Ländliche Fortbildungsinstitut, ein Teil der Landwirtschaftskammer, erhielt von der EU 403.074,71 Euro.

Industrie gefördert

Von den Industrieunternehmen fallen in Tirol nur zwei unter die Top 10 der Förderprofiteure. Darbo erhielt 2007 392.447,70, Sandoz immerhin 350.817,35 Euro aus dem Agrartopf der Union. „Die Förderbeträge sind Rückstattungen für den Zuckereinkauf innerhalb der EU“, betont Sprecherin Julia Ager. Anders als bei Darbo kommt der süße Stoff dort bei der Produktion von Antibiotika zum Einsatz.

Die Industrie erzielte jedoch einen vergleichsweise kleinen Teil vom Ganzen. Während in Vorarlberg die Rauch Fruchtäfte GmbH die österreichische Rangliste mit einer Fördersumme von rund 6,79 Millionen Euro anführt, fallen diese in Tirol verhältnismäßig bescheiden aus. In erster Linie wurden dabei lebensmittelverarbeitende Betriebe unterstützt, keiner außer Darbo und Sandoz überschreitet aber eine Förderhöhe von 100.000 Euro. [db/mr]

EU - AGRARZAHLUNGEN TOP 10 TIROL

| | | |
|----------------------------------------------|-------------------------------------|---------|
| 1. ARGE Schutzwald | Investitions- und Regionaloffensive | € 2007 |
| 2. Wpv-Tirol | Investitions- und Regionaloffensive | € 13341 |
| 3. Straßeninteressenschaft Pfunds | Investitions- und Regionaloffensive | € 1297 |
| 4. Wpv-Lienz | Investitions- und Regionaloffensive | € 8292 |
| 5. Ländl. Fortbildungsinstitut | Investitions- und Regionaloffensive | € 7000 |
| 6. Schwaninger Martin | Export - Zollamt | € 81751 |
| 7. Darbo | Export - Zollamt | € 24470 |
| 8. Sandoz | Marktordnungszahlungen | € 8175 |
| 9. Straßeninteressenschaft Außer Unterwalden | Investitions- und Regionaloffensive | € 10000 |
| 10. Straßeninteressenschaft Dornegg | Investitions- und Regionaloffensive | € 10000 |

Zuckerbrot und Peitsche

ANREIZSYSTEME. Wie wirken sie als Instrument zur Mitarbeitermotivation?

Das Thema Motivation hat immer Konjunktur: Motivierter Mitarbeiter wünscht sich jedes Unternehmen. Und wo es Nachfrage gibt, ist auch das Angebot nicht mehr weit. Jenes besteht in diesem Fall aber nicht zwangsläufig in motivierten Mitarbeitern, sondern vielmehr in Beratungsunternehmen und Beratungsliteratur, die sich auf das Thema „So motivieren Sie Ihre Mitarbeiter richtig“ stürzen. Solie fertete eine Google Suche mit dem Schlagwort „Mitarbeitermotivation“ 263.000 Ergebnisse, deren Löwenanteil beratenden, anleitenden Charakter hat. Ihr Tenor: Nicht das Spitzengeld macht glücklich. Und auch Wissenschafte rInnen sämtlicher Disziplinen sehen in Geld kurzfristig zwar nicht den schlechtesten Motivator, langfristig aber den mit den größten Nebenwirkungen. Häufig wird durch materielle Anreizsysteme bestehende innere Motivation der MitarbeiterInnen für eine Tätigkeit verdrängt. Ihren Platz nimmt der Wunsch nach dem Erhalten der in Aussicht gestellten

finanziellen oder sonstigen materiellen Belohnung ein. Selbiges gilt auch für das Vermeiden drohender Bestrafungen (z.B. Kündigung). Ein spezifisches Problem von materiellen Anreizen ist der Gewöhnungseffekt. Während dieses Zuckerbrot also allzu leicht süchtig macht, kann der hohe Druck bei Sanktionsgefahr mitunter Konkurrenzdenken, Eigenbrötlerei und ausschließlich an kurzfristigem oder oberflächlichem Erfolg orientiertes Arbeiten bedingen.

All diese möglichen unerwünschten Nebeneffekte sollten bedacht werden, bevor ein Anreizsystem zum Einsatz kommt. Das gilt auch für die Ziele, die mittels „Zuckerbrot und Peitsche“ erreicht werden sollen: Geht es nicht um das Erreichen strategischer Ziele, sondern um die Motivation von MitarbeiterInnen, ist eine persönlichere Vorge-

hensweise wünschenswert. Denn Motivation ist etwas Individuelles und der sinnvolle Einsatz einheitlicher Instrumente zu ihrer Steigerung somit höchst fragwürdig.

Mag. Gabriela Edlinger, Akademische Kommunikationsberaterin, ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Organisation und Lernen, Bereich Personal und Arbeit.

ZITIERT

„Das Wesentliche aber ist die allgemeine [...] Tatsache, daß das Geld allenthalben als Zweck empfunden wird und damit außerordentlich viele Dinge, die eigentlich den Charakter des Selbstzweckes haben, zu bloßen Mitteln herabdrückt.“

Georg Simmel (1900), „Philosophie des Geldes“, S. 482

präsentiert von

www.betriebliche-altersvorsorge.at

Betriebliche Altersvorsorge Consulting GmbH ■ Innsbruck ■ Saalfelden ■ St. Pölten

KONKURSE

Luschnig Gastronomie KEG, Zell am Ziller; Bstieler Gastronomiegesellschaft m.b.H, Prägraten; Marcel Max Maria Lehmann, geb. 20.01.1979, selbständig, Filmwesen, Telfs.

UNTERNEHMEN

GE Jenbacher: Großprojekte in Asien



GE Jenbacher hat zwei Großprojekte an Land gezogen. Der Gasmotorenhersteller beliefert ein Depo-niegasprojekt auf der Insel La Réunion im Indischen Ozean. Auftraggeber ist GRS Valtech. Gleichzeitig hat GE den Vertragsabschluss mit der Wuhan Kaidi Electric Power Engineering Co., Ltd. über elektronische Kontrollsysteme für 50 neue Biogasanlagen bekanntgegeben. Das chinesische Unternehmen will die Anlagen, die zusammen ca. 7,2 Mrd. kWh Strom erzeugen sollen, in verschiedenen chinesischen Provinzen errichten. Die Inbetriebnahme der ersten Bioenergieanlage ist für August 2008 vorgesehen.

michaelbern & Simone presents

Du machst mich an aus dem neuen Album „Lebensabschnittspartner“ demnächst im Handel

Musikwunsch unter ORF Radio Tirol +43 (0)512 5343 - 26700